

Die Krisis in Oesterreich.

Infolge der von uns bereits mitgeteilten Krakauer Beschlüsse des Polenklubs hat sich der österreichische Ministerpräsident v. Seidler mit deutschen Parteiführern in Verbindung gesetzt, um in Erfahrung zu bringen, wie sie sich den Krakauer Beschlüssen gegenüber zu verhalten gedenken. Es verlautet, daß die deutschen Parteien eine Demission des Kabinetts Seidler im gegenwärtigen Augenblick als Kriegsfall betrachten würden. In führenden Kreisen der deutschen Parteien wird daher erklärt, daß die Deutschen jedem neuen Ministerium die Unterstützung verweigern müßten, wenn infolge der Polenbeschlüsse das Kabinett Seidler zur Demission gezwungen würde. Was die Rückwirkung auf die parlamentarische Sommertagung betrifft, so ist diese sehr unwahrscheinlich geworden; insbesondere ist jede Möglichkeit für den Aufbau einer Regierungsmehrheit geschwunden. Die bereits angebahnten Verhandlungen zwischen den Deutschen und Polen sind durch die Krakauer Beschlüsse vollkommen illusorisch gemacht. In deutschen Parteikreisen besteht eine starke Stimmung, die weiteren Verhandlungen mit dem Polenklub abzubrechen.

Im übrigen wird es, wie uns unser Wiener Sonderberichterstatter telegraphiert, als rein zufälliges Zusammentreffen bezeichnet, daß das Ministerium Seidler sich denselben Tag rekonstruiert, an dem der Polenklub den Rücktritt Seidlers fordert. Die Demission des Innenministers, Grafen Toggenburg, wurde in politischen Kreisen seit einiger Zeit erwartet; seit der Kurs des Kabinetts Seidler in nationaler Beziehung ein festerer wurde. Toggenburg galt als Vertreter der Vermittlungstheorie im Kabinett, aus dem er jetzt als Opfer dieses Kurses ausscheidet. Gegen ihn namentlich hatte sich die Mißstimmung der Deutschen gerichtet. Toggenburg zählte insbesondere in den Kreisen Deutschböhmens viele Gegner, die durch die in der Verordnung über die Kreisregierung enthaltenen Härten hauptsächlich zu leiden hatten und sie auf Toggenburgs Eingreifen zurückführen. Im Zusammenhang damit bestanden schon länger Meinungsverschiedenheiten zwischen Toggenburg und dem Statthalter Böhmens, Grafen Coudenhove.

Was die durch den Beschluß des Polenklubs heraufbeschworene Krise betrifft, so macht sich ihre Wirkung nach zwei Richtungen geltend: erstens auf die Stellung des Kabinetts Seidler im ganzen, zweitens auf die Frage der Sommertagung des Parlaments. Was die persönliche Stellung Seidlers betrifft, so ist bisher keine Demission erfolgt, kann aber jeden Augenblick eintreten. Jedoch scheint festzustehen, daß Seidler das vollste Vertrauen der Krone besitzt. Auch ist zurzeit niemand im Vordergrund, der die Kabinettleitung oder -neubildung übernehmen könnte.

Die Nachrichten aus Oesterreich lauten nachgerade Tag für Tag gleich unerspreizlich. Es ist andertennbar, daß Vorgänge ernstester Art sich vorzubereiten beginnen. Nach welcher Richtung, lehren die Ausführungen A. H. E. Tays-Lors, eines vorzüglichen Kenners der österreichisch-ungarischen Verhältnisse, in der Mainummer der „Fortnightly Review“, der die Auflösung der Monarchie in völlig selbstständige Nationalitätenstaaten als Kriegsziel der Entente entwickelt.